

Der macht Musik

www.STEREO.de

Vorne Röhren, hinten Halbleiter, das ist die Rezeptur des bärenstarken Unico 90 aus dem Hause Unison.



Röhren und insbesondere Trioden gelten klanglich als farbig, sanft-geschmeidig und besonders räumlich mit Vorteilen in den Mitten, Halbleiter dagegen als straff, präzise und leistungsstark, im Bass zudem schubstark.

Ein Hybrid-Verstärker soll also das Beste beider Welten vereinen. Ich persönlich habe das Konzept schon immer für eine gute Idee gehalten und schätze Röhrentechnik in einer Wiedergabekette durchaus. Vor allem an Stellen, an denen der Aufwand besonders ökonomisch erscheint, also im Spannungsbereich von Quelle oder Vorstufe. Denn Strom, sprich: hohe Leistung aus Röhren zu generieren bedeutet Materialschlacht pur.

Zwar sind auch dann die stereotypen, den Glaskolben nachgesagten Eigenschaften in der realen Welt nicht immer (noch) so reproduzierbar wiederzufinden – ebenso wenig die der Halbleiter, und damit im kausalen Zusammenhang fallen auch die angeblichen Unterschiede bei heutigen Geräten nicht selten etwas unter den Tisch. Aber die Synthese beider

Technologien hat meist doch einen ganz besonderen Reiz, auch klanglich.

Beim Unico 90 aus dem Hause Unison Research wird deshalb eine klanglich optimierte Class A-Röhrenvorstufe mit ECC83 und ECC81 mit einem potenten, ebenfalls genau austarierten und penibel entwickelten, komplementären Gegentakt-Halbleiter-Leistungsverstärker kombiniert. Bei Letzterem finden als

Leistungsbauteile thermisch stabilisierte HEXFETS Verwendung, denen man wiederum – im Gegensatz zu bipolaren Transistoren – durchaus röhrenverwandte Eigenschaften nachsagt. Etwa stromlose Ansteuerung, kein zweiter „Durchbruch“ (Überlastung durch zu hohe Spannung, die den gesperrten Transistor ungewollt leitend macht) sowie besonders schnelle Schaltzeiten.



▲ Neben symmetrischen und unsymmetrischen Anschlüssen stehen ein Subwooferausgang und ein Endstufen-Direkteingang auf der Habenseite.

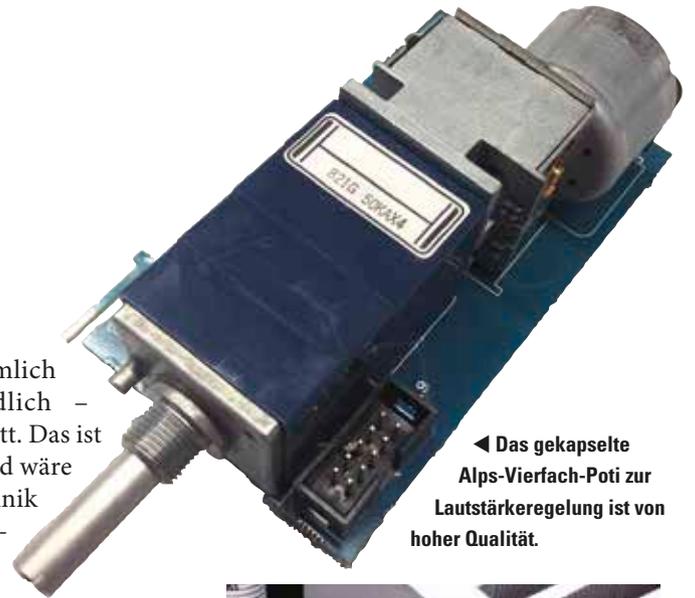
Bei HEXFETs werden die Leistungsanforderungen hoher Verstärkungsfaktoren bei kleinem Durchlasswiderstand durch clevere hexagonale Strukturen der Feldeffekttransistoren erreicht, im Grunde eine Parallelschaltung unzähliger Bauelemente auf Chipebene.

Tatsächlich haben sich die italienischen Verstärkerspezialisten nicht zuletzt aus klanglichen Erwägungen zu exakt zwei Verstärkerstufen entschlossen, denn der simplere Signalweg ist bekanntlich selten der schlechteste. Lediglich der größere, noch etwas leistungsstärkere Bruder Unico 150 des „90“ bekam noch eine dritte Verstärker-, besser gesagt Treiberstufe mit 6H30-Röhrenbestückung spendiert. Freilich ist mehr Leistung wohl selten wirklich erforderlich, denn der Unico 90 wartet im STEREO-Messlabor bereits mit Dauerleistungen von 108 Watt an acht und 181 Watt an vier Ohm je Kanal auf und mobilisiert für

Impulsspitzen – ziemlich impedanzunempfindlich – auch mal über 250 Watt. Das ist nicht gerade wenig und wäre allein mit Röhrentechnik zudem auch kaum realisierbar, jedenfalls weder für 4000 Euro noch bei für einen Vollverstärker akzeptablen Abmessungen.

Interessanterweise erspielte sich der Unico die Herzen der Tester an der großen Tannoy GRF im Sturm, klang er mit diesen – aus dem gleichen Vertrieb TAD – doch geradezu symbiotisch und somit sogar besser als mit den Referenz-Vollverstärkern. Ja, so etwas kommt tatsächlich in Einzelfällen vor.

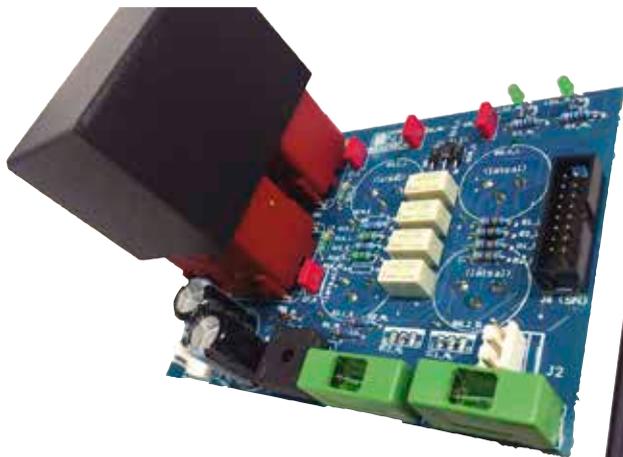
Apropos, wir haben es ja bereits eingangs erwähnt: In diversen Internet-Foren ist immer wieder zu lesen, dass es klangliche Unterschiede zwischen Verstärkern nicht gebe.



◀ Das gekapselte Alps-Vierfach-Poti zur Lautstärkeregelung ist von hoher Qualität.



▲ Die Endstufen nutzen großzügige Kühlkörper und werden thermisch kontrolliert.



▲ Die symmetrischen Eingänge nutzen zusätzlich gekapselte, hochkarätige Audio-Übertrager.



Der Ringkerntrafo samt Siebung ist offensichtlich satt überdimensioniert. ▶

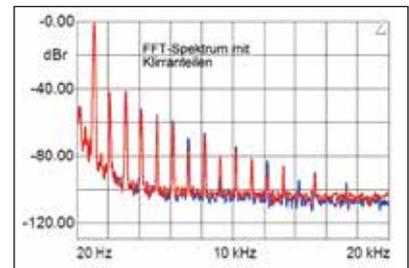
UNISON UNICO 90



um 4000 €
 Maße: 44 x 20 x 49 cm (BxHxT)
 Garantie: 6 Jahre
 Kontakt: TAD
 Tel.: +49 8052 9573273
 www.tad-audiovertrieb.de

Der Unico 90 ist ein Hybrid-Vollverstärker, der mit Liebe entwickelt wurde und entsprechend fantastisch klingt. Satte Leistung, opulente, farbenpächige Bühne, dabei präzise und ohne Wenn und Aber hochmusikalisch.

MESSERGEBNISSE



Dauerleistung (8 Ohm / 40hm)	108 W/181 W
Klirrf. bei 50mW/5W/1dB Pmax	0,03 %/0,3 %/0,3 %
Intermod. 50mW/5W/1dB Pmax	0,01 %/0,1 %/0,3 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	66,7 dB/85,8 dB
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	100/55/20
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)	35 kHz
Übersprechen Line 1 > Line 2	74,8 dB
Gleichlauffehler Volume bei -60dB	0,2 dB



LABOR-KOMMENTAR:

Hohes Leistungsniveau mit Reserven, der Unico macht pro Kanal über 250 Watt Impulsleistung locker. Die Praxiswerte sind sehr gut, Verzerrungs- und Rauschverhalten sind gut, erst recht für ein hybrides Röhren-Halbleiter-Konzept.

AUSSTATTUNG

Holz-/Metall-Fernbedienung, 2 x symmetrische, 3 x unsymmetrische Eingänge, Bypass/Endstufen-Direkteingang, Anschlüsse für zwei Paar Lautsprecher, ungefilterter Subwooferausgang

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 86%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT



◀ Der Fernbedienungsgeber ist zweifellos ein optisch gefälliger Handschmeichler, die Tasten freilich könnten auch etwas größer und sinnvoller geordnet sein.

Alles theoretisch sehr kompetent, aber leider nicht wahr. Fake News.

Tatsächlich gibt es immer wieder sogar Amps, die nicht nur mit technisch hochentwickelter Präzision Töne in der richtigen Höhe und Reihenfolge aneinandergereiht wiedergeben können, sondern sogar geradezu musizieren, ja Musik zelebrieren und zum Erlebnis werden lassen. Das hier ist übrigens genau so einer. That's what HiFi is for!

Universaltalent

Der weitestgehend auf Gegenkopplung verzichtende Unico ist keineswegs gemütlich, sondern spielt offen und detailliert, ja sogar recht zackig auf, mit weiträumiger, voluminöser Abbildung und durchaus druckvollem, aber stets konturiertem Bass und mit schön verfolgbarer Textur im Fundament. Dass er einen winzigen Tick wärmer und dunkler wirkt als Vergleichsgeräte, kreide ich ihm nicht an, zumal ihm das an besagter Tannoy zum Durchbruch verhilft.

Dieser Verstärker vermittelt, nein, er ist ein echter Hörgenuss. Wenn sich jemand für besonders audiophile Vollverstärker unter 5000 Euro interessiert, sollte er ihn unbedingt in Betracht ziehen. Er fegt ebenso durch klassische Partituren wie

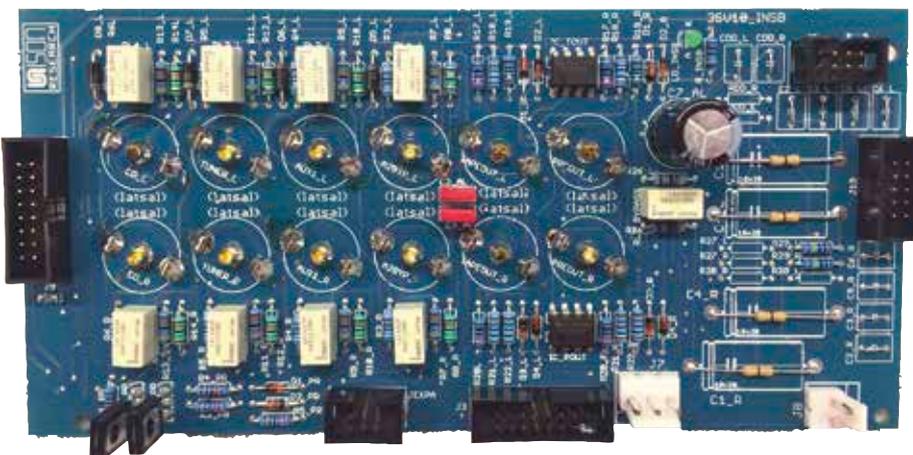
durch Rock-Festivals, da selektiert er nicht, sondern zeigt sich ebenso pegelfest wie universell. An Auflösung lässt er es ebenso wenig mangeln wie an Überblick und Sinn fürs größere Ganze.

Scorpions' „Send Me An Angel“ führt zu sofortiger Gänsehaut, was ein Anzeichen großer Emotionalität ist, hier aber sicherlich auch mit der Qualität des Vortrags in Zusammenhang stehen dürfte. Und nicht nur über die große Tannoy wirken mit Kraft ausgeführte, satte Bassstöße wie am Anfang von „Hotel California“ beeindruckend.

Wie bringen wir dem Vertrieb nun bei, dass dieser Hybrid-Vollverstärker so gut ist, dass wir ihn gerne noch für längere Zeit als Arbeitsgerät hätten?

Über die technische Akkuratess hinaus vereint er klangliche Fähigkeiten, die ihn in seiner Klasse zu einer echten Ausnahmeerscheinung machen. Ein wenig Kritik muss sich der Italiener zwar am Ende auch gefallen lassen, weil seine Fernbedienung zwar schön, aber nicht sehr praktisch ist und seine Bauhöhe ebenfalls an die Grenzen manchen Regals stößt – auch unseres Finite Elemente-Racks.

Nicht sehr schwergewichtige Argumente gegen diesen Klang. Apropos, er wiegt exakt einen halben Zentner und ist in Schwarz oder Silber erhältlich. *tf*



▲ Hier sehen wir die Platine für die (inklusive Masse) relaisgeschalteten, unsymmetrischen Eingänge.